

Erlebnisbericht China

Das Xingtai Polytechnic College in China und die Hochschule Schmalkalden stehen seit 2014 in enger Zusammenarbeit. Dadurch konnten neue Studiengänge an der chinesischen Hochschule etabliert werden, insbesondere in den Fachbereichen Maschinenbau, Elektrotechnik und Verfahrenstechnik. Jedes Semester werden neben den chinesischen Kursen spezielle Fachmodule in deutscher Sprache angeboten. Diese werden von Dozenten der Hochschule Schmalkalden abgehalten, um den Übergang von der chinesischen in die deutsche Hochschullandschaft zu erleichtern.

Über die International Engineering Week und Herrn Professor Kolev haben wir von diesem Projekt erfahren und haben dadurch die Möglichkeit erhalten, in der Zeit vom 20.02. bis 20.03.2017 in China zu unterrichten. Markus, 5. Semester Wirtschaftsingenieurwesen-MB, übernahm den Fachbereich Maschinenbau mit den Schwerpunkten: Konstruktion, Werkstofftechnik sowie die Grundlagen der Elektrotechnik. Jochen, 7. Semester WIW-TM, unterrichtete im Fachbereich Fahrzeugelektronik. Er hatte die Schwerpunkte Gleich- und Wechselstromtechnik, Digitaltechnik und elektrische Antriebstechnik.

Alles begann im Rahmen der International Engineering Week – eine Projektwoche der Hochschule Schmalkalden, die im Jahr 2011 von Professor Kolev gegründet wurde und seitdem jedes Jahr im Dezember stattfindet. Über diese internationale Woche hatten auch wir uns kennen gelernt und wurden bald enge Freunde. Herr Kolev erzählte uns von der Hochschule aus Xingtai und der Möglichkeit dort Unterricht für chinesische Studenten zu geben. Der Schwerpunkt dieses Projekts lag in der Grundlagenvermittlung als Basis für ein Studium in Deutschland. Dies ist sowohl von inhaltlicher als auch von sprachlicher Seite bedeutsam. Wir waren anfangs sehr überrascht von diesem Angebot, haben uns aber schnell dafür begeistern können. China, das Reich der Mitte, der großen Mauer und der Legenden über Kaiser und Drachen – wir konnten uns diese Chance nicht entgehen lassen!

Nur wenige Tage nach dem ersten Telefonat mit den chinesischen Dozenten aus Xingtai ging es auch schon mit den Vorbereitungen los. Visum beantragen, Impfungen auffrischen und Koffer packen. Kaffee und europäischer Tabak sind in China sehr selten und deshalb auch sehr begehrt. Eine Ecke in unserem Koffer wurde deshalb mit ausreichend „Luxus-Proviant“ gefüllt.

Nach einem entspannten Flug wurde wir von Lijun am Flughafen in Peking empfangen. Zu unserer Überraschung hatte Lijun selbst in Deutschland studiert und sprach deshalb auch gut deutsch. Sie stellte uns dann unsere beiden Dolmetscher vor, Jing Jing und Wang. Die beiden Chinesen machen gerade ein Auslandsstudium an der Hochschule Anhalt und sind, wie wir, für dieses Projekt nach China gereist. Zu viert wurde uns eine Wohnung mit vier individuell eingerichteten Zimmern, einem großen Wohnzimmer und Blick auf den Campus zur Verfügung gestellt.

Jeder von uns hatte einen eigenen Unterrichtsraum zugewiesen bekommen. Markus unterrichtete vor ca. 20 Studenten. Jing Jing übersetzte, falls es zu sprachlichen Schwierigkeiten bei der Vermittlung von Inhalten kam. In der Klasse von Jochen im Schwerpunkt ET waren es knapp halb so viele Studenten.

Schon nach wenigen Tagen wurden wir vier zu einem starken Team. Wir gingen täglich gemeinsam Abend essen, bereiteten den Unterricht vor und korrigierten zusammen die wöchentlichen Klausuren.

Durch den Heimvorteil unserer neuen Freunde erhielten wir einen fantastischen Einblick in den chinesischen Lifestyle und das Leben in diesem gigantischen Land. Allgegenwärtig waren für uns die Einheitswürste, wie wir sie spaßeshalber nannten. Kleine, rosafarbene, in roter Folie

verpackte Geflügelwürste die es, wenn man irgendwo etwas mit Fleisch wollte, zum Essen dazugab.

Für uns sehr eigenartig, war die Tatsache, dass in China weit weniger Reis verspeist wird als wir ursprünglich dachten. Chinesen stehen unglaublich auf Nudeln! Lange Nudeln, dicke Nudeln, breite Nudeln oder Gerichte die aus nur einer einzigen Nudel bestehen. Die meisten Speisen lassen sich unter dem Oberbegriff Nudelsuppe zusammenfassen. Gebratene Nudeln, wie wir sie aus den typisch europäischen Asia-Restaurants kennen, sucht man in dem 7,3 Millionen-Einwohner „Städtchen“ Xingtai vergebens.

Das Leben in China stellt besonders die persönlichen Beziehungen in den Vordergrund. Alles basiert auf Geben und Nehmen. So revanchierten sich die Studenten für unseren Unterricht mit einer Stadtführung, Tischtennisturnieren und Einladungen in ihre Lieblingsrestaurants. Ebenfalls sehr unerwartet, traf uns die Erkenntnis, dass der beliebteste Sport unserer Studenten ausgerechnet Basketball ist. Mit einer durchschnittlichen Körpergröße von 1,67m passte das so gar nicht in unser Bild. Die fehlenden Zentimeter kompensieren die Jungs durch verdammt flinke Beine und einer enormen Sprungkraft. Beim gemeinsamen Sport machen haben uns unsere Schüler ganz schön abgezogen. Größe ist eben nicht alles...

Die freien Wochenenden nutzten wir zum Reisen. Da unsere chinesischen Freunde, wie viele in diesem 1,3 Milliarden Einwohner Land, nicht besonders viel von Natur halten, zogen wir alleine los. Unser erster Kurztrip führte uns an den nicht weit entfernten Kings Lake – einem ehemals sehr beliebten Naherholungsgebiet. Die Landschaft war sehr schön, dennoch hatte das einzige Ferienparadies seine besten Tage weit hinter sich gelassen.

Auch der Wunsch zur Besichtigung einer typisch chinesischen Fabrik wurde uns erfüllt. Zusammen mit unseren Klassen machten wir eine Exkursion zum Elektroautomobilhersteller „Yogomo“. Besonders Markus Studenten profitierten von diesem Ausflug. Sie konnten die erst kürzlich gelernten Fertigungsverfahren der Blechbearbeitung direkt im industriellen Einsatz kennen lernen und somit ihr technisches Wissen visuell festigen.

Über die Hochschule wurden wir zu einem Ausflug nach Peking eingeladen. Dort trafen wir andere deutsche Studenten die zurzeit über ähnliche Projekte in China unterrichten. Gemeinsam bestiegen wir die chinesische Mauer, erkundeten die verbotene Stadt und machten Erinnerungsfotos am geschichtsträchtigen „Platz des Himmlischen Friedens“. Diese zwei Tage waren unser persönliches Highlight!

Der Abschied nach dieser tollen Zeit viel uns allen sehr schwer! Man munkelt es gab heimliche Abschiedstränen auf Seite der Studenten.

Doch soll es kein Abschied für immer sein, denn viele unserer Studenten werden nach dem erfolgreichen College Abschluss in Xingtai ihr Studium bei uns auf den Schmallediven aufnehmen.

Zum Abschluss das liebste Zitat unserer Studenten: „This is China, lots of unbelievable!“

Take EVERY chance, go abroad!

Jochen und Markus